

Dance Dance Revolution

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1:	2
Kapitel 2:	8
Kapitel 3:	15

Kapitel 1:

Autor: funkelrot

fandom: Digimon Frontier

disclaimer: keine der Rechte an DF liegen bei mir, ich verdiene hiermit - obviously - kein Geld

pairing: takumi, koumoki, takouji

rating: PG-1X (???)

warning: fluff, OOCness, AU (!!), sappy

Widmung: triangelisch *knuddl* UND Felidaya... schließlich habt ihr mir den letzten Arschtritt verpasst endlich in die Gänge zu kommen und das Mal zu vervollständigen....

Kommentar: Ich hab da so eine "Krankheit". Ich kann absolut nicht still sitzen. Schon gar nicht wenn ich Musik höre. In diesem Fall "Get it Started" der black eyed peas... tja, diesem Lied habt ihr diese Schandtät meinerseits zu verdanken. Also, freut euch *ggg*

DANCE DANCE REVOLUTION

Die Leute sagten immer, er sei kalt und unnahbar. Würde keinen an sich ranlassen und mit seiner anti-sozialen Art alle Mutigen die sich mit ihm anfreunden wollten vergraulen. So war es seit der Sekunde in der er hier her zu ihnen kam gewesen. Seit dem Moment an dem er aus dem Zug gestiegen war. Ein gerade mal 10-jähriger Junge. Eine verschlissene Reisetasche als Gepäck und eine traurige Aura um sich. Er hatte auf keine der willkommenheißen Freundlichkeiten reagiert und alle nur abgewiesen. Seit er den Boden in ihrem kleinen Städtchen in der Kyoto Präfektur berührt hatte.

Keiner fragte wie es davor war, keiner fragte nach dem Grund. Keiner wollte fragen. Sie hatten ihn als den Eiskalten kennengelernt, und es schien niemanden zu stören. War er eben allein. Na und? Hatte er eben keine Freunde. Wen kümmerte es? War eben an der Grenze zum verachtet Werden. Was soll's? Die Leute dachten so, ohne es zu bemerken. Nur wenige trugen Schuldgefühle mit sich herum weil sie nie versucht hatten ihn dazu zu bringen auf zu tauen. Oder weil sie zu früh aufgegeben hatten. Aber die Mehrheit der Leute bemerkte es gar nicht. In der Schule kannten ihn die einen als den coolen, sportlichen der nicht viel redet und die anderen als den intelligenten, gutaussehenden Klassenschwarm. Es schien niemandem wirklich auf zu fallen, dass er Freitagnachmittag nie mit ins Paraplui kam. Die die dort waren, dachten er hänge vielleicht mit den Leuten aus seinem Kendoklub ab. Die Leute aus dem Kendoklub dachten er sei im Paraplui. Seine Mutter sah ihn nur selten und dann auch nur den guterzogenen Jungen mit den guten Noten. Oder den verlorenen Sohn, mit dem sie nie eine so enge Verbindung wie mit dessen Zwilling haben würde.

Nur ein Mensch hatte bisher nicht sofort aufgegeben. Kouichi Kimura, Zwillingsbruder des Jungen.

"Bin wieder zu Hause! Kouji, bist du da?" Ein zustimmendes Geräusch aus Richtung Küche, sagte dem Jungen, dass sein Zwilling schon zu Hause war.

"Wieso hast du vor der Schule nicht auf mich gewartet?" Wieder keine wirkliche Antwort.

"War was in der Post für mich?" fragte er als er lächelnd die Küche betrat. Sein Zwilling sah nicht von seiner Schüssel Cornflakes auf, sondern reichte ihm nur einen Brief. Kouichi warf einen kurzen Blick auf die Handschrift und erkannte die seiner langjährigen Brieffreundin Izumi Orimoto. Sie lebte in Shibuya, so wie sein Bruder früher. Es war schon ein seltsamer Zufall.

"Hey, sag mal, kommst du später mit ins Paraplui?"

"Uhn-un." war die zweisilbige Antwort. Kouichi seufzte. Es war ja immer das selbe. Aber er würde ganz sicher nicht aufgeben. Es musste doch irgendwas geben, was ihn dazu brachte sich zu öffnen. Es war zum Haareraufen mit Koujis verschlossener Art. Manchmal wunderte Kouichi sich, dass Koujis Stimme nicht schon längst aufgegeben hatte, so selten wie er redete.

Den Kopf schüttelnd ging Kouichi zum Herd und lugte in sämtliche Töpfe. Sein Bruder hatte gekocht, und das wollte er sich unter keinen Umständen entgehen lassen. In dem Heim in dem Kouji gelebt hatte, bevor man seine Mutter ausfindig machen konnte, hatten sie einmal in der Woche alle zusammen gekocht. So hatte er es gelernt. Kouichi grinste, als er sah, dass Kouji Chicken Terriyaki (wie auch immer man das schreibt) gekocht hatte. Eines von Kouichis Lieblingsessen.

Vielleicht hatte Kouji ja wieder unabsichtlich einen seiner Speicherstände bei ./hack Infection überspeichert? Meistens lag es nämlich an solchen Kleinigkeiten, dass Kouji Schuldgefühle bekam und seinem Bruder einen Gefallen tun wollte. Dann kochte er ihm eben eine seiner Lieblingspeisen. Es war eine unausgesprochene Abmachung. Kouichi kam ohnehin recht rasch dahinter, wenn Kouji etwas angestellt hatte. Er würde nie vergessen, wie Kouji ausgesehen hatte, als er zum ersten Mal einen seiner Speicherstände ruiniert hatte. Bis dahin hatte Kouichi gar nicht gewusst, dass Kouji sich überhaupt etwas aus Videospiele machte. Kouji hatte immer nur gespielt wenn Kouichi nicht da war. Dann aber, erreichte er einmal eine Filmsequenz, die mit einer automatischen Speicherung verbunden war. Somit, Pech gehabt. Kouji hatte die Tat gestanden, Kouichi hatte ihm natürlich verziehen.

Der ältere Zwilling schüttelte abermals den Kopf, lud sich einen Teller voll und ging wieder zurück an den Tisch. Gerade als er etwas sagen wollte, erhob Kouji sich, stellte die leere Schüssel in den Geschirrspüler und ging nach oben in sein Zimmer.

Kouichi seufzte.

Er öffnete den Brief, den Izumi ihm geschickt hatte. Bereits nach den ersten paar Sätzen begann er zu schmunzeln. Izumi war schon ein Thema für sich.

~~~

Hallo mein Hübscher!

Wie geht's dir so, da drüben in deinem Winzkaff? Und was ist mit Kouji? Leidet er immer noch an Stimmschwund? Oder ist er mittlerweile aufgetaut? Nein? Hatte ich ja

auch nicht wirklich erwartet.

Aber mal ehrlich. Ist doch total bescheuert wenn man mit vier in ein Heim kommt weil Vater und Stiefmutter sterben und die Leute sechs Jahre brauchen um die Mutter ausfindig zu machen und die dann benachrichtigt wird und sofort das Sorgerecht übertragen bekommt. Ich mein, no offence, aber es hat sie ja offensichtlich brennend interessiert wie es Kouji geht. Deswegen auch der rege Briefkontakt und die vielen Besuche hier in Shibuya. \* Achtung Sarkasmus!!\*

Ich wäre auch sauer an seiner Stelle.

~~~

Nein, es war kein Wunder geschehen. Kouji hatte das nicht erzählt. Das mit dem Tod seiner Eltern hatte ihnen das Heim gesagt, das andere war elementare Mathematik. Izumi regte sich mindestens in jedem zweiten Brief darüber auf. Es war schon fast ein Ritual geworden. Kouichi allerdings konnte sie sehr gut verstehen. Er selbst fragte sich oft genug wie es sechs Jahre hatte dauern können, bis sie Koujis Mutter gefunden hatten. Er wusste, dass seine Mutter, hätte sie vom Tod ihres Ex-Mannes gewusst, sofort nach Kouji gesehen hätte. Aber sie hatte den Kontakt abgebrochen um eine neues Leben zu beginnen. Er gab ihr keine Schuld.

Er seufzte und las weiter.

~~~

Bei mir hier ist alles okay so weit.

Ich habe mich so über deinen letzten Brief gefreut! Ihr habt tatsächlich zur selben Zeit wie wir Herbstferien. Das ist sooooo cool!! Du musst mich unbedingt besuchen kommen! Ich will dich unbedingt Mal treffen! Und am besten bringst du Kouji gleich mit! Die Abwechslung tut ihm sicher gut. Und vielleicht freut es ihn auch wenn er nach sieben Jahren mal wieder nach Shibuya kommen kann, was meinst du?

Am besten du rufst mich an, damit wir alles genau ausmachen können, per Post würde das doch viel zu lange dauern. (Ihr habt doch Telefone, oder? << just kidding, relax!)

~~~

Nach Shibuya! Zu Izumi! Das wäre wirklich toll. Kouichi grinste von einem Ohr zum anderen. Man kam sowieso viel zu selten aus diesem Winzdorf hier raus. Und Izumi hatte Recht, vielleicht war es wirklich auch für Kouji gut Mal raus zu kommen. Wieder Shibuya zu sehen. Vielleicht ein paar alte Freunde besuchen, falls er welche hatte. Und die nicht vergessen hatte.

Kouichi grinste von einem Ohr zum anderen als er weiter las.

~~~

Ach, ich muss dir noch etwas erzählen. Ich weiß ja nicht, ob dich das interessiert, aber wenn nicht, kannst du den Brief immer noch weglegen.

Falls du noch da bist, dann hast du wahrscheinlich schon erraten, dass es mal wieder

um Koi oder das Arc en Ciel geht. Beides, mein Hübscher.

Koi und ich sind immer noch die unangefochtenen Dancekings im "L'arc en Ciel". Letztens war ein Zettel ausgehängt, sie machen in den Herbstferien eine Art Dancecompetition!!! Koi und ich wollen mitmachen. Du musst das unbedingt sehen!!

Gestern sind wir sieben Monate zusammen. Ich kann noch immer nicht fassen, dass er ausgerechnet mich wollte. Er ist so heiss, die braunen Haare, der kräftige Körper... er könnte wirklich jede haben. Und auch jeden. Ja, er ist bi, aber damit hab ich kein Problem. Obwohl man sich erst an den Gedanken gewöhnen muss, dass man mit seinem Freund darüber reden kann, dass der Junge der in Chemie vor einem sitzt einen geilen Arsch hat. ^\_\_^°

Du musst unbedingt mal mitkommen ins Arc en Ciel. Du hast ja von eurem Paraplui erzählt, nimm das hoch sieben und du hast das Arc en Ciel!

Außerdem glaube ich, dass du ein guter Tänzer bist.

Na ja, das werden wir ja alles sehen wenn du mich besuchen kommst!

Also, ruf mich an

viele Küsse

Izumi

~~~

Kouichi sprang mit dem Brief in der Hand auf und lief ins Vorzimmer um das Telefon zu holen

(Die Sache mit dem Arc en Ciel hatte er natürlich gelesen, schmunzelnd. Es war schon was anderes mit einem Mädchen Briefkontakt zu führen. Da kamen eindeutig andere Themen zur Sprache als in Gesprächen mit Jungs.)

Mit dem Telefon in der Hand lief er auf sein Zimmer und rief seine Mutter an, die von der Idee - vor allem von dem Part der Kouji öffnen könnte - hellauf begeistert war und ihm gestattete zu fahren. Von ihr aus auch schon morgen und nicht erst in zwei Wochen wenn die Herbstferien begannen.

Nachdem das geklärt war, suchte Kouichi Izumis Nummer auf dem Brief und rief bei ihr an. Mit überkreuzten Fingern und zusammengekniffenen Augen lag er am Rücken auf seinem Bett und wartete darauf, dass jemand abhob.

"Orimoto? Grüß Gott?" Eine tiefe Männerstimme. Wahrscheinlich Izumis Vater.

"Äh... Guten Tag, Kimura Kouichi hier. Könnte ich bitte mit Izumi sprechen?"

"Klar. Einen Moment." Dann:

"IZUMI!! TELEFON!!" Kouichi verzog kurz das Gesicht. Man könnte den Hörer doch weghalten bevor man schrie, oder war das etwa zu viel verlangt?

"Komm' ja schon!" kam aus dem Hintergrund.

"Wer ist es?"

"Ein Verehrer nehm ich an." Na ja, das kam zwar nicht wirklich hin, aber was sollte es?

"Hallo Koi, vermisst du mich schon so?" lächelte Izumi ins Telefon. Kouichi schmunzelte.

"Tut mir leid dich enttäuschen zu müssen, Izu. Ich bin's nur. Kouichi."

"Kouichi! Du hast meinen Brief also bekommen! Das ist so cool! Wann kommst du? Bringst du Kouji mit? Koi freut sich auch schon dich kennen zu lernen. Wir holen euch vom Bahnhof, wann kommt ihr an?" Kouichi grinste noch breiter. Izumi redete also noch mehr als sie schrieb. Mit ihrem letzten Brief hatte sie ja einen Kurzrekord aufgestellt. Unter drei Seiten lief sonst nichts.

"Hey, chill Izu! Ich weiß noch nicht wann wir kommen, wie geht's für euch am besten? Klar bring ich Kouji mit, der zuckt wahrscheinlich nur mit den Schultern wenn ich ihn frage, ich interpretier das dann einfach mal als ja. Ich bin auch schon gespannt auf Koi." Sie kicherte.

"Wie wär's, nehmt den nächsten Zug am letzten Schultag und ruft an kurz bevor ihr da seid. Dann holen wir euch, kay?"

"Klingt nach einem Plan."

"Gut, abgemacht. Mann, ich freu mich schon! Du hast übrigens 'ne echt sexy Stimme, hat dir das schon mal wer gesagt?" Kouichi zog eine Augenbraue hoch. Das hatte ihm noch nie jemand gesagt. Die meisten Mädels fanden Koujis Stimme sexy, weil sie so weich war. Abgesehen davon, wie kam sie denn jetzt darauf?

"Nein, trotzdem, danke."

"Na ja, irgendwann ist immer das erste Mal. Bis in zwei Wochen, Kouichi!"

"Ja bis dann." Sie legte auf. Kouichi begann auf einmal zu lachen. Das würden wahrscheinlich die genialsten Herbstferien ever werden.

"Warum lachst du?" kam Koujis Stimme von der Tür. Kouichi rollte sich auf den Bauch, strahlte seinen Zwillingbruder an und sagte:

"Wir fahren nach Shibuya. Zu Izumi. Sie lädt uns für die Ferien ein." Kouji zuckte nur mit den Schultern und Kouichi interpretierte es als Zustimmung.

"Kommst du doch mit ins Paraplui, oder kann ich dir irgendwie anders helfen?" Kouji schüttelte den Kopf. Kouichi seufzte. Eigentlich war Kouji ja ein unglaublich witziger Mensch. Aber er stand nicht wirklich auf Menschenmengen.

"Ich wollt' dich fragen ob ich ./hack spielen darf." Kouichi hüpfte vom Bett und sagte:

"Klar darfst du. Ich schau zu, okay?" Kouji zuckte nur mit den Schultern und Kouichi rollte mit den Augen und folgte ihm dann ins Wohnzimmer. Kouichi knotzte sich auf

das Sofa, während Kouji die PS2 anwarf und sich mit dem Rücken an das Möbel lehnte. Binnen weniger Minuten lockerte die Stimmung auf und Kouichi wusste wieder warum Koujis Stimme noch nicht gekündigt hatte. Es wäre eine Schande, der Welt das Lachen seines Zwillings zu nehmen. Es machte einen ganz warm.

Kouichi ging an diesem Tag nicht mehr ins Paraplui.

Es war einer dieser Tage an denen Ms. Kimura nach Hause kam und eine Ahnung davon bekam wie es hätte sein können, zwei Söhne zu haben.

Kapitel 2:

rein gekrochen kommt *hust* ja, es gibt nichts zu sagen, diese lange Zeit ist unverzeihlich... DANKE für die tollen Kommentare... eigentlich müsste ich irgendwas Endsoziales tun, wenn das hier noch jemand liest ...

Dance Dance Revolution 002

Es war der Abend vor dem letzten Schultag vor den Herbstferien, und Kouichi lief durch das Haus und suchte beinahe schon panisch nach seiner Zahnbürste. Natürlich nicht nach der die er jeden Tag verwendete, die war im Badezimmer, sondern nach seiner Reisezahnbürste. Kouji lehnte im Türrahmen zu seinem Zimmer und beobachtete mit einem amüsierten Lächeln wie Kouichi durchs Haus wuselte und alles drehte und wendete auf der Suche nach seiner Zahnbürste.

"Steh da nicht rum und grins, sondern hilf mir sie zuzufinden!... Grinsen kannst du natürlich trotzdem." Kouji schüttelte den Kopf, ging zielsicher zum Tisch wo Kouichi sein Zeug liegen hatte, fischte den grünen Toilettbeutel heraus und aus jenem die Zahnbürste.

"Du hast sie eingepackt. Damit du nicht drauf vergisst. Schlaumeier." Kouichi stöhnte und bedankte sich murrend bei seinem Bruder. Auch wenn er sicher war, dass Kouji ihm das auch schon vor zwanzig Minuten, als er begonnen hatte die Zahnbürste zu suchen, hätte sagen können.

"Hast du schon fertig gepackt?" fragte er, statt sich aufzuregen.

"Wieso packen? Es ist deine Brieffreundin. Was hab ich damit zu tun?" fragte Kouji, mit verständnislosem Blick im Gesicht.

"Du kommst mit! Schon vergessen?!" Kouichi konnte nicht fassen, dass Kouji tatsächlich vorhatte jetzt noch die asoziale Nummer ab zu ziehen. Merkte er denn nicht, dass Kouichi sich schon selbst genug Stress machte? Kouji begann angesichts des entsetzten Gesichts seines Zwillinges zu grinsen.

"Oh Mann, Kouichi! Komm wieder runter! Natürlich habe ich schon gepackt!" lachte er. Kouichi stöhnte. Warum war Kouji immer dann gut drauf wenn er es am wenigsten brauchen konnte? Trotzdem, es war schön, dass der langhaarige Zwilling auch mal lachte. Es war schließlich selten genug.

Der langhaarige der beiden Zwillinge ging wieder in sein eigenes Zimmer zurück und überprüfte zum x-ten Mal ob er auch wirklich alles eingepackt hatte. Schließlich wollte er peinliche Zwischenfälle wie z.B. Unterwäsche vergessen tunlichst vermeiden. Kouichi würde ihm das noch Jahre später vorhalten, da war Kouji sich relativ sicher. Das alles hinderte ihn allerdings nicht daran nur das Allernötigste mit zu nehmen, um

in Shibuya mal wieder anständige Klamotten zu kaufen. Kouji kam mit den Klein-Kaff-Fetzen, oder kkf wie er es charmant nannte, nicht so ganz zurecht.

Als er sich im Zimmer umsah, einen Hinweis suchend was er vergessen haben könnte, fiel sein Blick auf ein kleines Photo-Täschchen. Darin waren zwei Photos. Das eine, das neuere, zeigte Kouichi und ihn an ihrem 17ten Geburtstag, der erst vor ein paar Monaten gewesen war. Sie hatten die Kerzen auf dem Kuchen ausblasen wollen, jeder von einer anderen Seite, und Kouji hatte zu fest gepustet. Was darin resultierte, dass Kouichi Schlag im Gesicht hatte, Kouji sich kringelte und ihre Mutter den Moment festhielt. Es war einer dieser Momente in denen man versteht, dass das Leben eigentlich doch recht schön war.

Das andere Photo war uralt. Es war auch von einem von Koujis Geburtstagen, von einem seiner glücklichen sogar. Sein achter. Sein damals bester Freund hatte ihn durch die Stadt geschleift, bis sie schließlich in einer Arcade stundenlang Videospiele gespielt hatten. Kouji konnte sich noch genau erinnern wie grün sie beide im Gesicht waren als sie nach ihrem Pizza-Mittagessen eine Runde DDR gespielt hatten. Kein schöner Anblick, so ein Rückwärtsessen. Das Photo waren eigentlich zwei Photos, sie stammten aus so einem Passbildautomaten. Die anderen zwei hatte der andere Junge auf dem Photo.

Ohne lang nachzudenken schnappte Kouji das Photomäppchen und steckte es in den Rucksack. Er würde es zwar nicht zugeben, aber er freute sich schon ungemein auf Shibuya. Es würde schön sein mal wieder in die vertraute Stadt zu kommen. Und vielleicht auch seinen Kindheitsfreund wieder zu sehen. Er war das einzige was er nach dem Umzug vermisst hatte. Es war so schwer sich von ihm zu trennen. Und es war auch dem anderen nicht leicht gefallen.

Kouji schüttelte den Kopf um die deprimierenden Erinnerungen los zu werden und beschloss seinem Bruder beim Packen zu assistieren. Der hatte wohl absolut keinen Plan. Kouji konnte hören, wie er durchs Haus lief und nach seinem Schaumfestiger suchte. Dabei hatte er doch gesehen wie Kouichi ihn extra hergerichtet hatte.

Er ging zum Bett seines Bruders, zog kurz die Augenbrauen in Verwunderung zusammen, hob dann den Kopfpolster hoch und nahm den Haarschaum in die Hand.

"Kouji hast du - " Kouichi verstummte augenblicklich als Kouji die Spraydose hoch hielt.

Der Rest des Abends verlief in ungefähr derselben Art. Kouichi verzweifelte, planlos wie er war, und Kouji amüsierte sich prächtig darüber.

Kouji hätte nie gedacht, dass er einmal zu den Leuten zählen würde, die im Unterricht alle paar Minuten auf die Uhr schauen, weil sie die Stunde schon so nervte. Klar, Schule war nicht unbedingt das lustigste von Welt, aber so schlimm war es auch nicht.

Jetzt aber, sah er selbst mehrmals in der Stunde auf die Uhr über der Tür um festzustellen wie lange er denn noch in diesem vermaledeiten Gebäude gefangen

war. Vielleicht hatte es ihn bisher nie interessiert aus der Schule zu kommen, weil er danach eh nichts besseres vorhatte.

Heute allerdings war das anders. Gleich nach der Schule würden er und Kouichi nach Hause düsen, sich von ihrer Mutter verabschieden (sofern sie anwesend war) und dann auf schnellstem Weg zum Bahnhof und ab nach Shibuya. Es war schon fast peinlich wie sehr Kouji sich auf diesen Trip freute. Aber er wollte seine Stadt unbedingt mal wieder sehen, und so hatte er die Gelegenheit dazu und musste sich noch nicht mal um einen Wohnort kümmern, weil Kouichis Brieffreundin sie eingeladen hatte. Es war einfach perfekt.

Und auch wenn er sich nicht einmal gedanklich damit beschäftigen wollte, so lag seine übergroße Vorfrende auch an der Tatsache, dass er den Jungen auf dem Photo wiedersehen konnte. Falls er den Mut aufbrachte ihn zu besuchen.

Und so saß Kouji in der langweiligsten Biologiestunde seines Lebens, spielte mit seinem Kuli rum und erwartete sehnsüchtig das Ende des Schultages.

Als der Zeiger sich langsam auf die magische "nur noch eine Minute" Marke zu bewegte, wagte er es langsam damit zu beginnen seine Sachen ein zu packen. Unauffällig, versteht sich. Sodass der Lehrer nicht mitbekommt, dass man beim leisesten Anzeichen von Glocke bereit ist aufzuspringen und aus der Klasse zu stürmen.

Was dann auch passierte. Die Glocke läutete, und Kouji sprang mit einem Eifer auf, der seine Klassenkollegen regelrecht erschreckte. Zu seinem Pech war der Lehrer mit seiner Stunde aber noch nicht fertig.

"Ich verstehe die Vorfrende auf die Ferien durchaus, junger Mann, mir geht es nicht anders, aber die Stunde beende immer noch ich." Sämtliche Blicke richteten sich auf Kouji. Alle erwarteten eine Reaktion und niemand konnte einschätzen wie sie ausfallen würde. So eine Situation hatten sie noch nie erlebt. Nur Kouichi hatte so ein unbestimmtes Gefühl und schnappte schon mal alle seine Sachen.

Im nächsten Moment meinte Kouji an den Lehrer gewandt:

"Sie haben kein Recht uns nach dem Läuten noch zurück zu halten." Dann schnappte er Kouichis Arm und bestimmte:

"Komm, Kouichi, wir gehen." Kouichi ließ sich, nur allzu bereitwillig, was er natürlich nicht zeigte, mitschleifen und schickte dem Lehrer einen Blick der wohl "sorry für sein Verhalten" heißen sollte.

Kouji schleifte seinen Zwilling bis vor die Schule, wo Kouichi sich aus seinem Griff befreite und erst einmal seine Sachen einpackte.

"Mann, beeil dich doch, Kouichi!" Kouichi konnte einfach nicht anders als über die kindliche Vorfrende seines sonst so emotionslosen Bruders zu grinsen.

"Was bist du denn so hibbelig heute? Normalerweise könnte dich noch nicht mal ein Taifun aus den Fugen bringen!" Kouji hob eine Augenbraue, legte den Kopf schief und sah seinen Bruder verwundert an.

"Ist dir das lieber?"

"Bei Gott, nein!" lachte Kouichi, hiefte sich die - gepackte - Schultasche auf den Rücken und war nun seinerseits an der Reihe Kouji durch die Gegend zu schleifen. Genauer gesagt zu ihnen nach Hause.

Wie beide schon voraussagen konnten, war ihre Mutter nicht anwesend. Aus dem Grund hatten sie sich ja auch schon gestern Abend von ihr verabschiedet. Die beiden Jungs packten schnell Schlüssel, Handy, Geld und andere lebensnotwendige Sachen die sich in den Schultaschen befanden - Discman, Spiegel - in die Reisetaschen und mit einem kurzen Blick auf die Uhr und einem kleinen Schrei stellte Kouji fest, dass ihr Zug in einer dreiviertel Stunde abfahren würde.

"Kouichi! Beeil dich!!" rief er ungeduldig vom Ende der Treppe.

"Hast du - " begann der Chaostwin, wurde aber von seinem jüngeren Ebenbild unterbrochen.

"Eingepackt!" Kouichi polterte mit seiner Tasche, die bedenklich größer war als Koujis, die Treppe herunter und fragte, während er in seine Schuhe fuhr:
"Woher willst du wissen, was ich sagen wollte?"

"Du wolltest wissen wo dein Haarschaum ist, den suchst du immer doppelt und dreifach. Du hast ihn eingepackt!" Kouichi starrte Kouji nur ungläubig an, sagte nichts dazu und streifte seine mittelblaue Jacke über.

"Gehen wir?" Kouji rollte nur die Augen angesichts des Themenwechsels, beließ es aber dabei. Stattdessen folgte er ihm aus dem Haus und wartete, mehr ungeduldig, bis Kouichi die Türe abgesperrt hatte. Dann hetzten die beiden siebzehnjährigen zum Bahnhof, wo sie ihren Zug gerade noch erwischten. Und das obwohl er fünf Minuten Verspätung hatte.

"Und was hätten wir gemacht, wenn der Zug nicht verspätet gewesen wäre?"

"Er war aber verspätet!"

"Aber was WENN!?"

"Wir hätten den späteren genommen, Kouji! Wirklich, wir sollten das öfter machen! Das tut dir richtig gut! Du hast sogar eine richtig gesunde Farbe auf den Backen!" meinte Kouichi und kniff seinen jüngeren Bruder in eben diese. Kouji grummelte angesichts dieses Kommentars nur und setzte sich dann seinem Bruder gegenüber. Und da der Langhaarige seinen Discman hervor zog und damit unmissverständlich verkündete, dass er vorhatte die nächsten Stunden mit seiner Musik zu verbringen, lehnte Kouichi sich ebenfalls zurück und zog einen Paken Briefe aus seinem Rucksack hervor. Izumis Briefe, um genau zu sein. Um sich die Zeit bis sie in Shibuya ankommen würden zu vertreiben, würde er eben einfach ihre Briefe noch mal durchlesen.

So verbrachten die beiden Jungs die nächsten Stunden in Stille, wenn man von Kouichis gelegentlichem Gelächter absah.

Kouji hatte weniger Grund zu lachen, bedenkend, dass er die Stunden Zugfahrt zwar durchaus ununterbrochen Musik hörte, doch nebenbei versuchte er sich nicht an seine Kindheit in Shibuya zu erinnern. Was sich auch darum als so schwierig herausstellte, weil ein Teil vom ihm sich unbedingt an die Zeit erinnern wollte. Schließlich war er damals sehr glücklich gewesen. Ja, seine Eltern waren tot, aber er konnte sich ohnehin nur sehr dunkel an sie erinnern. Und natürlich war da noch der Junge von dem Photo.

Beim Gedanken an den leicht verrückten Jungen musste Kouji unwillkürlich lächeln. Es ging einfach nicht anders. Sogar in seinen Gedanken hatte dieser Junge seine "ich bin da, also lächle" Aura nicht verloren. Beim Gedanken an ihn fiel es Kouji einfach unendlich schwerer nicht zu lächeln.

Kouichi war glücklich seinen Bruder die ganze Zeit über lächeln zu sehen.

Als der Zug in den Bahnhof von Shibuya einfuhr erhob Kouji sich, packte seine Tasche und wartete geduldig bis sein Zwilling seine Tasche hoch gehievt hatte. Dann verließen beide den Zug und Kouji fragte:

"Und woran erkennen wir sie?"

"..."

"Du weißt doch wie sie aussieht, oder?"

"Weißt du, wir haben nie wirklich Fotos oder so geschickt, ist ja auch nicht wichtig..."

"Im Klartext: du hast keine Ahnung wie sie aussieht. Hab ich recht?" Kouichi grinste schuldbewusst und Kouji rollte mit den Augen und seufzte. Das war ja wohl so was von klar gewesen. Wäre ja auch noch schöner wenn einmal etwas strukturiert oder geplant wäre was sein Bruder vorhatte. Kouichis Motto war eindeutig "darum machen wir uns Gedanken wenn's soweit ist". Ganz im Gegensatz zu Kouji.

"Und jetzt?" fragte Kouji.

"Ich ruf sie an." antwortete Kouichi und zückte sein Handy. Izu hatte noch mal angerufen und ihm ihre Handynummer gegeben, falls sie gerade unterwegs sein sollte, wenn sie ankommen. Und da rief er jetzt an. Dummerweise antwortete nur die Mailbox.

"Sie geht nicht ran. Vielleicht ist es auch ab, oder der Akku ausgefallen." Kouji war schon knapp davor die Situation lustig zu finden. Mit Kouichi war das Leben um ein vielfaches komplizierter. Dafür auch lustiger.

"Wir könnten warten bis alle Leute weg sind und dann einfach alle Mädchen in unserem Alter fragen... so viele können das nicht sein", schlug Kouichi vor. Kouji war offensichtlich begeistert.

"Wir können sie ja auch ausrufen lassen. Das ginge schneller." Kouji zog eine

Augenbraue hoch und meinte dazu nur:

"Ein bisschen übertrieben deswegen jemanden ausrufen zu lassen, meinst du nicht?"

"Äh..... nein? Dazu gibt es das doch, oder?" meinte sein älterer Bruder nur dazu. Kouji schwieg daraufhin. Teilweise, weil eine Diskussion darüber eh nichts gebracht hätte, teilweise, weil sich in diesem Moment der Lautsprecher anschaltete und eine Durchsage durch die Hallen des Bahnhofs schallte:

"Kimura Kouichi wird in der Eingangshalle erwartet."

Kouichi lachte kurz auf, Kouji schüttelte - mit einem leichten Grinsen - den Kopf und murmelte etwas, das verdächtig nach "ich fass es nicht" klang.

"Also los. Eingangshalle", sagte Kouichi, und die beiden Jungs begaben sich eben dorthin. Kouji trug seine Tasche über eine Schulter und beobachtete amüsiert, wie Kouichi seine Tasche hinter sich her schleifte, weil sie ihm zu schwer war um sie zu tragen. Er verstand so wie so nicht, wie Kouichi so viel brauchen konnte, wenn sie hier ohnehin nur zwei Wochen waren und noch dazu shoppen konnten bis zum Umfallen. Beziehungsweise, bis ihnen das Geld ausgehen würde.

Da ihre Mutter allerdings wusste, wie wichtig ihren beiden Söhnen das richtige Auftreten war, gab sie ihnen beiden ein großzügiges Taschengeld, mit der Bedingung, dass mindestens drei Kleidungsstücke darunter waren, die sie tatsächlich brauchen konnten.

Kouji fragte sich ernsthaft, wie Kouichi in diese Tasche noch zusätzliche Klamotten hineinbekommen wollte. Die war ja schon voll gestopft mit allem möglichem Kram.

Gerade als sich die automatische Tür vor ihnen öffnete und sie in die Eingangshalle traten, wollte Kouji fragen wie Izumi sie denn erkennen sollte. Schließlich wusste doch auch sie nicht wie Kouichi aussah, oder?

In dem Moment kam ein blondes, durchaus sehr hübsches, Mädchen zielstrebig auf sie zu. Sie musterte beide Jungen aus der Ferne und fiel Kouichi dann um den Hals.

"Da seid ihr ja! Ich freu mich so dich Mal zu treffen, Kouichi!" Darauf war Kouichi offensichtlich nicht vorbereitet gewesen, aber er drückte das Mädchen auch kurz und meinte grinsend:

"Freu mich auch dich zu sehen, Izu. Nette Aktion eben, übrigens." Izumi grinste zurück und antwortete:

"Och, das war ja noch gar nichts." Kouichi und Izumi grinsten sich noch kurz an, während Kouji sich fragte ob es da ein Gen gab, das er nicht bekommen hatte oder ob die auch jedem anderen leicht hyper vorgekommen wären. Dann wandte sich das Mädchen dem Langhaarigen zu, ihr Blick wurde ernst und sie fragte:

"Wenn ich dich begrüße, wirst du dann zurück grüßen?" Kouji fand die Frage zwar seltsam, sagte aber:

"Da ich heute gut drauf bin, stehen deine Chancen recht hoch." Darauf hin grinste sie mal wieder und begrüßte ihn dann mit einem:

"Hallo. Ich bin Izumi Orimoto. Willkommen zurück."

"Hi. Kouji Minamoto." Die beiden gaben sich die Hände und Izumi dirigierte sie dann mit einem:

"Mein Bruder wartet draußen, er führt uns Heim." nach draußen.

Babysitten muss!"

"Du hast kleine Geschwister?" fragte Kouichi.

"Nein, nein. Aber einen kleinen Cousin. Und der ist über die Ferien bei uns. Und ich muss auf ihn aufpassen weil alle anderen nicht im Hause sind. Dabei ist das absolut vollkommen total unnötig!!" Sie seufzte tief und sank verzweifelt noch tiefer in ihren Sessel.

"Ich kann doch auf ihn aufpassen", schlug Kouichi vor.

"Du kennst Tomoki nicht", meinte Zoes älterer Bruder, der sich kurz darauf als Junpei vorstellte.

"Und ihr kennt Kouichi nicht. Das Kind mit dem er nicht fertig wird muss erst noch erfunden werden", meinte Kouji darauf.

Kurze Pause.

"Erfunden?" fragten die anderen drei im Chor.

"Na ja, geboren, halt. Ist doch egal. Der Punkt ist, dass ihr euch um Kouichi keine Sorgen machen müsst."

"Nur so aus Neugier, wie alt ist er denn eigentlich?"

"Fünfzehn", antwortete Izumi knapp. Die Kous blinzelten, sahen sich ungläubig an, blinzelten noch mal.

"Fünfzehn?" fragte Kouji nach.

"Und fünf Monate, wenn man genau ist", fügte Junpei noch hinzu.

"Und warum bitte schön, braucht der einen Babysitter?" Izumi seufzte und holte zu einer Erklärung aus.

"Tante Karen ist oberüberbeschützerisch. Sie will unter keinen Umständen, dass ihrem kleinen Tommy-chan etwas passiert. Pah, wenn die wüsste wo sich ihr Engelchen rumtreibt, die würde auf der Stelle 'nen Herzinfarkt erleiden."

"Dann bleib ich zu Hause und pass auf ihn auf", sagte Kouichi.

"Aber ich wollte doch, dass ihr schöne Ferien habt. Außerdem will ich, dass du mir zusiehst", meinte Izumi darauf.

"Dann nimm' ihn doch mit", meinte Kouji. Izumi drehte sich im Sitz nach hinten um und starrte den jüngeren Zwillingsbruder ihres Brieffreundes fassungslos an. Dann, langsam, breitete sich ein Grinsen auf ihrem Gesicht aus, das in seinem Endstadium drohte ihren Kopf zu spalten.

"Das ist genial. Wenn mein Vater nichts davon mitkriegt, dann könnte das sogar funktionieren. Warum bin ich da nicht gleich drauf gekommen?" flüsterte sie begeistert.

"Du bist eben nicht ich", antwortete Kouji auf ihre eindeutig rethorische Frage.

"Was ist eigentlich mit Koi? Hast du nicht gesagt er käme mit dir mit um uns abzuholen?" mischte Kouichi sich schnell ein, bevor Kouji noch eine Portion seiner angeborenen Arroganz versprühen könnte.

"Ja, aber er musste übers Wochenende weg. Irgendein Verwandtenbesuch."

Kurz darauf waren sie bei Izumi angekommen. Zoes Bruder parkte das Auto in der Garage, die drei Teens stiegen aus dem Auto aus und Izumi schaute erst mal erstaunt als Kouichi seine Tasche aus dem Kofferraum hievte. Vorhin am Bahnhof hatte sie offensichtlich nicht darauf geachtet. Kouji grinste über Izumis Erstaunen und Kouichi machte einen "Na und? Hab ich halt viel gepackt" Schmollausdruck. Izumi führte die Jungs ins Haus und in den oberen Stock.

"Ihr teilt euch das Gästezimmer. Blöderweise ist es das Gästezimmer für Gäste meiner Eltern, also haben wir nur ein Doppelbett, aber ich denke das werdet ihr überleben, oder? Wenn nicht, ich glaube man kann die Couch ausziehen." Kouichi nickte und Kouji reagierte gar nicht. Er sah sich in dem Haus um. An den Wänden, die bunt gestrichen waren, hingen ein paar Photos. Eines zeigte Klein-Izumi vor einem überdimensionalen Eisbecher, strahlend. Kouji konnte nicht anders als das Photo anzulächeln. Es war zu niedlich.

"Da wären wir!" meinte Izumi und öffnete eine Tür. Sie ließ ihre zwei Gäste eintreten und folgte ihnen dann. Kouichi ließ seine Tasche mit einem "Uff!" fallen und Izumi und Kouji grinnten sich an. Für Kouji war das eine eindeutig typische Kouichi-Geste und auch Izumi kannte ihn durch die Briefe so gut, dass sie sagen konnte, dass er das sicher nicht zum ersten Mal getan hatte. Und ganz sicher auch nicht zum letzten Mal. Kouji dagegen ließ seine Tasche von seiner Schulter gleiten und sah sich erst mal gründlich im Zimmer um. Hier waren die Wände nur in einen zarten Blauton getüncht. Wahrscheinlich weil man bei seinen Gästen nie wissen kann, ob sie klinisch weiße Wände nicht vorziehen.

"Ich nehme an, ihr könnt eure Koffer alleine ausräumen. Ich hole euch dann wenn es Abendessen gibt, okay?" Die Kous nickten. Izumi verließ das Zimmer. Kouji ging auf den Schrank zu und öffnete diesen. Praktischerweise war er in zwei identische Teile geteilt.

"Ich nehm den linken Teil, okay?"

"Geht klar. Schläfst du auch links?" Kouji nickte und begann damit seine Klamotten in den Schrank zu räumen. Als Izumi sie nach zehn Minuten zum Essen rief war er bereits fertig und beobachtete amüsiert seinen Bruder der versuchte in das Chaos, das in seiner Tasche herrschte, Ordnung zu bringen. Kouichi seufzte. Es war ein aussichtsloses Unterfangen, das wusste er.

"Ich helf dir dann. Jetzt lass uns erst mal essen gehen, okay?" Der Chaostwin nickte, erhob sich vom Boden, wischte sich nicht vorhandenen Staub vom Hosenboden - eine Angewohnheit die auf einen peinlichen Vorfall der Kreide, einen Sessel und Kouichi beinhaltete zurückzuführen war - und verließ mit Kouji das Zimmer. Vor der Tür wartete Izumi bereits auf sie.

"Fertig?" fragte sie. Kouji nickte, Kouichi schüttelte den Kopf.

"Ihr scheint euch ja sehr einig zu sein", stellte Izumi kichernd fest. Die Zwillinge hoben nur hilflos die Schultern und folgten Izumi dann ins Esszimmer.

Izumis Eltern standen beide in der Küche und Izumis Mutter fütterte ihren Mann gerade einen Kochlöffel voll roter Flüssigkeit. Izumi ging in die Küche, an ihren Eltern vorbei und fischte fünf Teller aus dem Kasten. Die sie dann Kouji in die Hand drückte. Bevor er sich noch erkundigen konnte, ob das nicht einer zu wenig war, meinte sie: "Junpei wohnt nur selten hier."

Kurz darauf drückte sie Kouichi fünf Gläser in die Hand. Die beiden grinsten sich nur kurz an und deckten dann den Tisch. Izumi deckte Besteck und nahm dann einfach ihren Eltern die Töpfe weg und stellte sie auf den Tisch. Dann setzte sie sich demonstrativ und machte eine einladende Geste in Richtung der Kous. Kouichi setzte sich links von ihrer Gastgeberin und Izumi deutete Kouji an sich zu ihrer anderen Seite zu setzen. Kouji lächelte und setzte sich. Izumi verschränkte die Arme vor der Brust und starrte ihre Eltern an, die immer noch in der Küche turtelten.

"Ist ja schön, dass ihr euch so gut vertragt, aber ich würde euch doch bitten, das im Schlafzimmer zu beenden."

Izumis Eltern lösten sich von einander und Izumis Mutter kam ins Esszimmer. Sie lächelte erst den einen, dann den anderen Kou an und sagte dann: "Ich bin Isabella Orimoto. Izumis Mutter. Wer von euch ist den nun wer?" Dann setzte sie sich. Kouichi antwortete ihr.

"Ich bin Kouichi. Danke, dass wir über die Ferien hier sein dürfen." Isabella strich sich eine Strähne ihres gewellten braunen Haars hinters Ohr und sagte an Kouji gewandt: "Demnach bist du Kouji, richtig? Ich freue mich euch hier zu haben."

"Ich freue mich hier zu sein. Es ist schön wieder in Shibuya zu sein." Isabella schenkte ihm ein schönes Lächeln.

"Verzeihen Sie die Frage aber, Sie sind nicht von hier, oder?" schaltete Kouichi sich ein.

"Nein." lachte Isabella.

"Ich komme aus Italien, Europa."

"Und ihr seid die beste Ausrede seit langem um zwei Wochen lang italienisch zu essen." warf Izumi ein. Und sie sah wirklich nicht so aus, als würde es sie stören.

Der Abend verstrich in friedlicher Konversation.

Es war 09:27 Uhr. Samstag Morgen. Zwei schwarzhaarige Jungs lagen friedlich in einem Doppelbett und schlummerten vor sich hin.

"AUFWACHEN!!"

Bis ein blondes Mädchen beschloss, dass die beiden genug Schlaf gehabt hatten und voller Elan auf das Bett sprang.

Kouji öffnete die Augen und unterdrückte ein Gähnen. Dann setzte er sich auf und seufzte erst Mal.

"Morgen, Izumi." Er stieg aus dem Bett und schritt, wenn man bedachte, dass er eigentlich ein Morgenmuffel war, sehr grazil in das angrenzende Bad.

Kouichi murrte, drehte sich um und zog die Decke bis unter sein Kinn. Er wollte eindeutig nicht aufstehen. Izumi verschränkte die Arme und starrte ihn an. Sie würde ihm eine Minute geben. Sonst würde sie sich etwas ausdenken um ihn zu wecken.

Eine Minute verstrich ohne dass Kouichi sich rührte.

"Okay, mein Hübscher. Du hattest deine Chance." murmelte Izumi. Dann kletterte sie vorsichtig vom Bett, ging ins Bad, drängte Kouji kurz vom Waschbecken weg und ließ eiskaltes Wasser über ihre Hände laufen. Als sie sicher war, dass ihre Hände kalt genug waren, schlich sich ein hinterhältiges Grinsen auf ihr Gesicht. Kouji beobachtete ihre Gastgeberin mit hochgezogener Augenbraue. Als Izumi das Wasser von ihren Händen spritzte und wieder ins Zimmer zurück schlich, folgte Kouji ihr verwundert. Er lehnte sich an den Türrahmen zum Bad und beobachtete neugierig wie Izumi wieder zu seinem Bruder ins Bett kletterte. Sie hob die Decke hoch und legte sich neben Kouichi. Jetzt hob Kouji auch noch die zweite Augenbraue. Was sollte das denn werden? Irgendetwas bewegte sich unter der Decke - er nahm an, dass es Izumis Hände waren.

Das nächste was er hörte war, dass sein Bruder scharf die Luft einsog. Doch Izumi machte keine Anstalten aus dem Bett zu verschwinden bis Kouichi sich aufsetzte. Dabei fiel die Decke von ihm ab und Kouji sah, dass Izumi seinen Bruder von hinten umarmt hatte und die eiskalten Hände unter sein T-Shirt geschoben und auf seinen Bauch gedrückt hatte. Das war natürlich eher unangenehm.

Kouichi gähnte herzhaft und streckte sich erst mal. Dann rubbelte er den Schlaf aus seinen Augen.

"Morgen Kouji.." meinte er. Kouji lächelte als Antwort. Izumi hatte sich immer noch nicht wegbewegt.

"Izu, ich bin wach. Du kannst deine Hände wieder wegnehmen."

"Aber du bist so warm", erwiderte das Mädchen. Kouji unterdrückte ein Lachen und

Kouichi sweatdropte und wurde unübersehbar ein wenig rot. Trotzdem blieb er seelenruhig und lächelte:

"Selbst Schuld. Du hättest mich ja nicht unbedingt so wecken müssen.." Damit zog er ihre Hände von seinem Bauch. Er kletterte aus dem Bett und schlenderte an seinem Bruder vorbei ins Bad. Izumi derweil machte das Bett der beiden und knotzte sich dann darauf. Da sie offensichtlich nicht die Absicht hatte bald wieder zu gehen, öffnete Kouji die Schranktür und suchte sich etwas zum Anziehen heraus. Die Offenheit mit der sein Bruder Leute behandelte hatte er immer schon beneidet. Vor allem in Momenten wie diesem. Izumi schien zu spüren, dass er sich unwohl fühlte.

"Keine Sorge, Kouji. Ich schau dir nichts weg. Außerdem bin ich glücklich vergeben." Izumi grinste und Kouji lächelte leicht. Seltsam. Seit er hier war lächelte er viel öfter. Und nicht nur ein Lächeln das er eben trug weil die Situation es verlangte, sondern eines das er lächeln wollte.

Als Kouichi aus dem Bad kam, war Kouji bereits fertig angezogen und saß bei Izumi auf dem Bett. Immer noch mit einem leichten Lächeln auf den Lippen. Kouichi schüttelte kaum merklich den Kopf. Kouji hierher zu bringen war die beste Idee seit langem. Er konnte gar nicht beginnen Izumi zu sagen wie dankbar er ihr war. Shibuya tat Kouji gut. Sehr gut. Normalerweise sah er ihn in einer Woche so viel lächeln wie in den letzten paar Stunden.

Er seufzte noch einmal und stellte sich dann vor den Kasten. Hm, what to wear today... Nach einigem Überlegen zog er schließlich erst einmal eine beige Hose aus dem Kasten und warf sie hinter sich. Und dazu am besten....?

"Das schwarz-grüne", erklang es vom Bett. Kouichi grinste, nahm besagtes Shirt aus dem Kasten und drehte sich um. Kouji hatte nicht einmal hingesehen, er lag am Rücken im Bett und starrte die Decke an. Manchmal fragte Kouichi sich, ob sein Bruder so etwas wie einen sechsten Sinn für Klamotten hatte. Er zog sich um und fragte dann:

"Was machen wir heute?" Izu wandte sich ihm zu, zog anerkennend die Augenbrauen hoch, grinste und sagte:

"Chic, chic, mein Hübscher. Und dann gleich zwei von euch... ich muss unter einem besonderen Glücksstern geboren sein." Izumi gluckste und die Zwillinge grinsten, beide schüttelten ungläubig den Kopf.

"Shoppern. Heute gehen wir shoppen. Um die "kkf" gegen Mode auszutauschen." Das Grinsen der Zwillinge wurde noch breiter. Sie hatte sich offensichtlich gemerkt was Kouichi so erzählte. Und gegen shoppen hatten sie wirklich nichts. Das taten sie sonst ohnehin nur zu zweit. Zu dritt gingen sie hinunter in die Küche um erst einmal zu frühstücken. So ein shopping Tag konnte unter Umständen ziemlich anstrengend werden.

Eineinhalb Stunden später saß das Trio in der U-Bahn auf dem Weg in die "Champs Elysee II". Eine shopping Meile, benannt nach der berühmten Champs Elysee in Paris.

Izumi führte sie durch die Gänge der U-Bahn und erklärte ihnen das System der farbigen Wegweiser etc. Wobei Kouji nicht ganz so genau zuhörte wie der andere der beiden Zwillinge. Schließlich war diese Stadt eigentlich seine Heimatstadt. Und in sieben Jahren hatte sich das U-Bahnnetz nicht sonderlich verändert. Und das Konzept war immer noch das Selbe. Während Izumi fröhlich vor sich hin plapperte, führte sie die Zwillinge ans Tageslicht.

"Ta-daa!" machte sie oben angekommen und breitete dabei die Hände aus.

"Willkommen im Paradies", grinste sie. Kouichi lachte, Kouji schüttelte amüsiert den Kopf.

"Ich würde vorschlagen, wir fangen hier an, dann die Straße runter und auf der anderen Seite wieder rauf, in Ordnung?" Izumi legte den Kopf ein wenig schief und sah ihr "Gefolge" fragend an. Kouichi zuckte nur mit den Schultern, ein wenig hilflos, da er ja der einzige der Anwesenden war, der nicht mit Shibuya vertraut war, und Kouji nickte. Izumi nickte ebenfalls kurz, um zu zeigen, dass sie ihre Antwort verstanden hatte - und sonst einfach als "ja" interpretieren würde - und drehte sich dann um. Sie besah sich die Auslagen der beiden nächsten Boutiquen und schien dann kurz nach zu denken. Dann packte sie Kouichi an der Hand und schleifte ihn in die Boutique zu ihrer rechten, "ToMoe's" kurz "TM".

"Seht euch um. Wenn wir etwas findet, schlägt Alarm. Wagt es nicht mir etwas vor zu enthalten", fügte sie noch drohend hinzu, bevor sie zwischen Röcken und Westen verschwand. Kouji schien mit dieser Methode offensichtlich einverstanden zu sein, er ließ seinen Bruder stehen und schlenderte durch den Shop.

Blau war immer schon eine "seiner" Farben gewesen. In blau sah er einfach immer gut aus. Aber blau war trotzdem nicht das Gelbe vom Ei. Und außerdem, immer nur blau würde doch langweilig werden. Also zog er ein rotes T-Shirt von einem Kleiderständer. Die kurzen Ärmel hinunter zierten es zwei graue Streifen und auf der Brust war ein horizontaler Aufdruck, "eye candy" mit einem kleinen Schnörkel unter den letzten Buchstaben, im selben grau.

"Kouji?" Kouji sah sich nach Izumi um. Sie stand hinter einem anderen Kleiderständer und machte ihm durch kontinuierliches Wedeln mit der Hand verständlich, dass er zu ihr kommen sollte. Kouji schlenderte also zu ihr hinüber und ließ sich von ihr in eine Umkleidekabine schieben. Sie hatte eine Hose gefunden, die er UNBEDINGT anprobieren musste und das Shirt fand sie GENIAL und es würde SO GUT zu der Hose passen.

20 Minuten später, waren beide Zwillinge um einige Yen ärmer und ein paar Kleidungsstücke reicher. Etwa so in der Art ging es dann weiter bis Kouichis Magen sich in der neunten Boutique meldete und darauf aufmerksam machte, dass es schon Mittag geworden war. Also suchte das Trio sich einen netten Coffeshop um mit Bagles und Kaffee Energie auf zu tanken.

"Suchst du irgendetwas Bestimmtes, Kouji?" fragte Izumi. Sie befanden sich am Weg

zurück zur U-Bahnstation, um einiges an Klamotten bereichert, und Kouji schien sich nach irgendetwas umzusehen.

"Ja. Ich glaube, hier gab's Mal so ein Süßigkeitengeschäft..."

"Sakura's Sweets. Das ist da vorne." lächelte Izumi.

"Genau das! Dort gibt's die besten Schokotrüffel der Welt", erklärte Kouji, mit leicht verlegenem Blick. Kouichi beobachtete seinen Zwilling aufmerksam. Selten genug waren Koujis Erzählungen ja. Und auch wenn es nur ein Satz war, Kouichi war sich sicher, dass "Sakura's Sweets" eine wichtige Rolle in Koujis Kindheit gespielt haben musste.

"Na los, da können wir auch noch hin", meinte Izumi und ging voraus. Kouji strahlte und folgte ihr, seinen Zwilling am Ärmel hinter sich her schleifend.

"Sakura's Sweets" bot tatsächlich eine erstaunliche Auswahl an Schokoladentrüffeln, wie Kouichi feststellen musste. Wer hätte jemals gedacht, dass es so viele verschiedene Arten überhaupt geben könnte? Kouji bewegte sich mit einer Selbstverständlichkeit durch die Regale von Süßwaren, die seinen Bruder einigermaßen erstaunte.

"Schokotrüffel vergisst man nicht", lachte Kouji nur. Kouichi zog eine Augenbraue hoch. Ja, Schokoladentrüffel spielten definitiv eine wichtige Rolle in Koujis Kindheit, entschied er. Vor einem Behälter blieb Kouji stehen und betrachtete den Inhalt vorsichtig. Dann zuckte er mit den Schultern und packte auch davon ein paar ein. Izumi beobachtete ihn interessiert bei seiner Auswahl.

"Koi liebt diese Dinger auch so. Dabei sind das doch nur Kalorien." Sie schüttelte den Kopf. Sie sagte ja nicht, dass diese "Dinger" nicht hammerlecker wären, aber... die Kalorien! Wo ihr Koi die hinsteckte wüsste sie nur zu gerne.

Kouichi grinste ebenfalls.

"Wer hätte gedacht, dass ausgerechnet du so auf Schokolade abfährst..." Kouji grinste.

"Schokoladentrüffel ermöglichen eine völlig neue Weltanschauung. Wenn es sie nicht schon gäbe, würde ich dafür sorgen, dass sie erfunden werden." Kouichi und Izumi lachten auf Grund dieses Kommentars. Shibuya tat Kouji unheimlich gut, beschloss Kouichi. Es war nicht so, dass Kouji auf einmal verrücktes Zeug plapperte oder unglaublich offen gegenüber allem und jedem war, aber das war einfach seine Persönlichkeit. Aber trotzdem, wenn er so mit ihm und Izumi durch die Stadt schlendete, hatte er nicht mehr ununterbrochen diesen mürrischen Gesichtsausdruck, er gab Antworten die aus mehr als "ja" oder "nein" bestanden und teilte sogar ein wenig seiner Kindheit mit ihnen. Ja, Shibuya war das beste was Kouji passieren konnte. Kouichi lächelte. Schade allerdings, dass sie nur zwei Wochen hier sein würden. Vielleicht sollte er mit ihrer Mutter reden. Sie konnten hier auf ein Internat gehen und in den Ferien nach Hause fahren.

"Kouichi? Wenn du fertig bist mir Löcher in die Luft starren, kommst du dann?" Izumi riss ihn aus seinen Gedanken. Ihm war gar nicht aufgefallen, dass Kouji und Izumi fertig waren mit zahlen und auf ihn warteten. Kouichi lächelte und verließ mit den beiden das Geschäft.

"Izumi? Ich dachte du findest diese "Dinger" sind nur Kalorien..." merkte Kouichi an, als sie auf die U-Bahn Station zu spazierten.

"Die sind ja auch nicht für mich, sondern für Koi", lächelte sie. Kouji und Kouichi warfen sich einen kurzen Blick zu und grinsten sich an. Izumi war scheinbar ziemlich verliebt in diesen Typ. Gemeinsam stiegen sie die Treppen zur U-Bahn hinunter.

"Na? Hattet ihr einen schönen ersten Tag? Was habt ihr denn so gemacht?" fragte Isabella beim Abendessen. Kouichi übernahm es ihr zu antworten:

"Es war lustig, ja. Ihre Tochter hat uns neu eingekleidet. Das dauert dann eben schon mal länger." Kouichi lächelte sie an und Isabella lächelte zurück.

"Sprecht mich bitte nicht so förmlich an, da komme ich mir vor wie meine eigene Großmutter. Und das wo ich noch nicht mal vierzig bin." Die Kous lächelten zur Antwort und Izumi grinste in sich hinein. Ein kurzer Blickwechsel zwischen Mutter und Tochter und Isabella und Izumi hatten beide Probleme nicht zu kichern. Kouji schüttelte leicht den Kopf, Kouichi schaute nur verwirrt. Stille Mutter-Tochter-Kommunikation war etwas zu hoch für sie.

"Ihr wart shoppen?" Izumis Vater trug gerade das Abendessen aus der Küche und hatte ein paar Sätze aufgeschnappt. Izumi nickte. Ihr Vater stellte das Essen ab und setzte sich. Dann bedachte er seine Tochter mit einem abschätzenden Blick.

"Muss ich wieder dein Taschengeld kürzen?" fragte er. Izumi schüttelte heftig den Kopf.

"Nein! Ich schwöre, ich hab nicht viel gekauft. Ehrlich. Es ging hauptsächlich darum die Garderobe der Jungs zu retten und deren Mutter hat ihnen extra Geld mitgegeben damit sie das tun können...." Izumis Vater lächelte.

"Keine Panik, junge Dame. Deine Mutter würde ohnehin dafür sorgen, dass das nicht passiert."

"Ganz Recht. Ein junges Mädchen braucht Auswahl in seiner Garderobe", schaltete Isabella sich ein. Mutter und Tochter nickten sich zu und der Vater schüttelte nur amüsiert den Kopf. Es war nicht leicht mit diesen zwei Frauen.

Nach dem Abendessen, Junpei war wieder nicht zu Hause - "Er wohnt eh nur noch halb hier", meinte Izumi, fanden sich die drei Teenager im Zimmer der Kous wieder um Pläne für den nächsten Tag zu schmieden.

"Was wollt ihr morgen machen?" fragte Izumi. Sie knotzte auf dem Bett der beiden Jungs und sah sie abwartend an. Kouji zuckte mit den Schultern.

"Keine Ahnung. Nichts Spezielles", meinte auch Kouichi. Izumi nickte langsam. War okay für sie.

"Gut. Dann würd ich sagen wir bleiben hier und machen irgendwas. Uns wird dann schon was einfallen." Die beiden Kous nickten ihre Zustimmung. Izumi setzte sich auf, drückte jedem einen Kuss auf die Wange, kletterte vom Bett, sagte:

"Gute Nacht, ihr zwei." und verschwand aus dem Zimmer.